

» «Darum steht Handicap International in meinem Testament.»

Eine von vielen Möglichkeiten, die Arbeit von Handicap International zu unterstützen, ist das Testament. Hier berichtet unsere Förderin Rita van Loock, warum sie die Arbeit von HI mit ihrem Nachlass fördern möchte.

«Auf meinen Reisen nach Asien sah ich nicht nur die faszinierenden Tempel in Angkor Wat, sondern auch die sogenannten Killing Fields samt Landminen in Kambodscha, die mich zutiefst erschüttert haben. Ich sah auch Gruppen junger Menschen, denen Beine oder Arme amputiert worden waren und die mit Strassenmusik ihren Lebensunterhalt bestreiten. Die Dringlichkeit von Spenden war mir klar, denn wenige Dollar in einer Sammelbüchse schaffen keine nachhaltigen Veränderungen.



▲ Wir danken Frau Rita van Loock herzlich für ihr Engagement!

Mich überzeugt: Handicap International hilft effektiv und langfristig durch Prothesen,

die vor Ort aus lokal verfügbaren Materialien hergestellt werden, und ermöglicht vielen Kindern und Jugendlichen mit Behinderungen Mobilität, Schulbildung und Chancen im Berufsleben. Deshalb habe ich mich entschlossen, Handicap International in meinem Testament zu bedenken.

Mein Wunsch ist, benachteiligten Menschen auf dem Weg in eine bessere, selbstständige Zukunft zu helfen und auch einem friedlichen Miteinander und Füreinander Perspektiven zu bieten.»

Sie sind an weiteren Informationen interessiert?

Dann fordern Sie doch gleich unseren kostenlosen Ratgeber an. Darin beantworten wir die wichtigsten Fragen zum Thema Erbschaft und Testament und bieten Ihnen einen Überblick über die verschiedenen Möglichkeiten, Handicap International in Ihrem Nachlass zu bedenken. Gerne beraten wir Sie auch persönlich. Sie erreichen unsere Ansprechpartnerin Catherine Mohler unter Tel.: 022 788 70 33 oder unter der E-Mail-Adresse c.mohler@hi.org.

Aufrecht leben

Ausgabe 2/2022

NOTRUF UKRAINE +++ NOTRUF UKRAINE +++ NOTRUF UKRAINE

Unsere Teams leisten in der Ukraine dringend benötigte Hilfe. Die Not wird jeden Tag grösser, und wir werden so lange wie nötig vor Ort bleiben. Aktuelle Informationen zur Arbeit von HI finden Sie unter:

<https://handicap-international.ch/de/humanitaere-nothilfe/nothilfe-ukraine>

Die Menschen in der Ukraine brauchen dringend Hilfe – bitte bleiben Sie engagiert!



©Tom Nicholson/Hi



Impressum Aufrecht leben

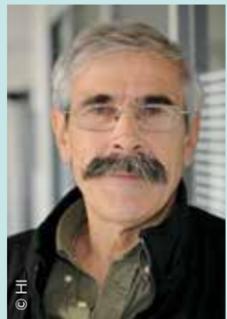
Herausgeber: Handicap International Schweiz, Av. de la Paix 11, 1202 Genf, Tel. 022 788 70 33, www.handicap-international.ch
Verantwortlich für die Publikation: Daniel Suda-Lang | Konzept, Layout und Redaktion: adfinitas GmbH | Verlagskoordination: Nathalie Coppard
Auflage: 20'500 Exemplare | Druck: Druckhaus Breyer GmbH, Burgmannsweg 3, D-49356 Diepholz
PC-Konto 12-522-4, BIC: POFICHBEXXX, IBAN: CH66 0900 0000 1200 0522 4

Liebe Leserin, lieber Leser,

Handicap International entstand 1982 – aus Protest gegen das Fehlen spezifischer Reha-Angebote für Tausende Kambodschanerinnen und Kambodschaner, die durch Antipersonenminen Gliedmassen verloren hatten.

Damals hiess es, dass Rehabilitation nicht in den Bereich der «Lebensrettung» falle. Da kämpften tausende mittellose Familien mit den physischen, psychischen und sozialen Folgen einer ungerechten und schrecklichen Verstümmelung, doch in den Flüchtlingslagern gab es keine speziellen Hilfen. Diese Verweigerung der Grundrechte war für uns Gründungsmitglieder unverstündlich und inakzeptabel.

Handicap International hat sich seit Anbeginn von dieser Entschlossenheit leiten lassen. So haben wir erreicht, dass der Zugang zu Rehabilitation heute – 40 Jahre nach unserer Gründung – als grundlegend für die soziale Teilhabe von Menschen mit Behinderungen angesehen wird. Diesen Erfolg verdanken wir zum grossen Teil Förderinnen und Förderern wie Ihnen. Sie helfen uns, Nothilfe zu leisten, Reha-Zentren einzurichten und Menschen mit Prothesen zu versorgen. Dank Ihnen sind Teilhabe und Gerechtigkeit wichtige Werte in unserer Gesellschaft geworden. Dafür danke ich Ihnen von ganzem Herzen. Bitte bleiben Sie uns treu. Gemeinsam können wir so viel bewirken.



Ihr

Dr. Jean-Baptiste Richardier
Mitbegründer Handicap International



Kanha
früher

Alles begann in KAMBODSCHA ...

1975 beginnt in Kambodscha die gewaltsame Machtübernahme der Roten Khmer. Tausende Menschen werden getötet oder schwer verletzt. In den Flüchtlingslagern sehen sich zwei Ärzte so vielen Minenopfern gegenüber, dass sie handeln: Sie gründen Handicap International.



◀ Ein Lächeln, das ansteckend ist: Hier wird die damals sechsjährige Kanha in unserem Reha-Zentrum in Kampong Cham behandelt und bekommt ihre erste Prothese angepasst.

40 Jahre Handicap International – gemeinsam für Menschen mit Behinderungen

Die Geschichte von Handicap International ist eng mit den Menschen verbunden, denen wir helfen. So wie Kanha aus Kambodscha, die wir seit vielen Jahren begleiten und deren Mut und Lebensfreude unsere Arbeit jeden Tag aufs Neue inspiriert.

Kanha war sechs, als sie beim Spielen auf einen Blindgänger trat. Die Explosion tötete ihren Vater und riss ihr das rechte Bein ab. Ein schwerer Schock für das Mädchen, das sich völlig in sich zurückzog. Eine Waffe aus einem längst vergangenen Krieg hat ihr in einem kurzen Moment nicht nur ihr Bein, sondern auch den Vater geraubt. Wie soll ein Kind das verstehen?

Kanha ist einer von 19 Menschen weltweit, die jeden Tag Opfer von explosiven Kriegsresten werden. In einem Land wie Kambodscha, in dem etliche Menschen der vorwiegend ländlichen Bevölkerung in bitterster Not leben, können sich viele Betroffenen jedoch keine medizinische Behandlung leisten. Ein selbstständiges Leben und Teilhabe ist für Menschen mit Behinderungen unter diesen Umständen schier unmöglich. Vor allem betroffenen Kindern droht ohne Schulbildung ein Leben am Rande der Gesellschaft.

Handicap International wurde vor 40 Jahren gegründet, um Menschen wie Kanha zu helfen. Mittlerweile ist das Mädchen 23 Jahre alt und kommt dreimal jährlich in unser Reha-Zentrum in Kampong Cham zur Kontrolle. Aus dem damals traumatisierten Mädchen ist eine junge Frau geworden, die mit ihrer Behinderung ein selbstständiges Leben lebt und Ärztin werden möchte. Ihre Geschichte steht stellvertretend für all die vielen Menschen in unseren über 400 Projekten in rund 60 Ländern, denen wir mit Ihrer Unterstützung helfen können. Dafür herzlichen Dank! ■



Kanha
heute



▲ 2012: Kanha ist nun 13 Jahre alt. Sie ist ein fröhliches Mädchen, das dank ihrer Prothese zur Schule gehen und mit den anderen Kindern spielen kann.

▲ 2015: Wieder ist Kanha gewachsen und benötigt eine neue, grössere Prothese. Unser Orthopädietechniker Chun Vanny, selbst Minenopfer, nimmt Mass.

▲ 2017: Dreimal jährlich kommt Kanha zum Kontrollbesuch in unser Reha-Zentrum. Dabei wird u. a. geprüft und sichergestellt, dass die Prothese richtig sitzt und voll funktionstüchtig ist.

**Bitte schenken Sie Menschen wie Kanha eine
Perspektive – mit Ihrer Spende!**